

Blick

Die Zeitschrift des
Evangelischen Jugendwerkes
Darmstadt e.V.

www.ejw-darmstadt.org

Jubiläumsausgabe 2022

Editorial

Das EJW Darmstadt wird 50!

„Vielen Dank
und herzlichen Glückwunsch!“

Gibt es einen schöneren und besseren Ort, ein EJW Ortswerk zu gründen, als auf einer Freizeit?

Nein, das ist der perfekte Ort! Drei Jungen haben den damaligen Freizeitleiter Heinz Weckbach gefragt, ob es in Darmstadt nicht auch Angebote geben kann, die sie besuchen können und somit entstand 1972 auf der Saas-Grund-Freizeit in den Schweizer Alpen die Idee des EJW Darmstadt.

Seit 50 Jahren gibt es regelmäßig Gruppenstunden, Fahrten, Konfi-Aktionen, Ferienspiele und vieles, vieles mehr. In dieser Zeit gab/gibt es zahlreiche



Ehrenamtliche, die sich tatkräftig engagieren und Hauptamtliche, die diese Arbeit unterstützen und Kontinuität gewährleisten.

Ein Merkmal von Kinder- und Jugendarbeit ist die ständige Veränderung. Neue Ideen, Projekte und Konzepte fließen in die Arbeit ein und gleichzeitig ist es wichtig, ein verlässlicher Partner für die Kinder- und Jugendlichen, die Eltern und die Kirchengemeinden zu sein. All dies ist immer wieder die Herausforderung von Ehrenamtlichen in den verschiedenen Rollen im EJW Darmstadt. Ob als Vorstände, Leiter*innen von Freizeiten und Ferienspielen, Mitarbeiter*innen der Jungscharen sowie Konfi- und Jugendkreisen.

„Vertraut den neuen Wegen“ war das Motto des 25jährigen Jubiläums 1997 gewesen. Ich möchte diesen, aus meiner Sicht, positiven und zukunftsweisenden Text aus dem Evangelischen Gesangbuch hier gerne noch einmal aufgreifen. Ich glaube positive und zukunftsweisende Worte tun uns in dieser Zeit sehr gut! Ich verrate hier aber auch, dass dieses Lied auf den Freizeiten und Ausbildungskursen nicht mehr allzu häufig gesungen wird, weil dort nun modernere Worship-Lieder an der Tagesordnung sind.

„Vertraut den neuen Wegen,
auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen,
weil Leben wandern heißt.“

Jugendarbeit heißt unterwegs sein, gemeinsames Erleben, etwas wagen, über Glaubens- und Lebensfragen ins Gespräch kommen, viel Neues entdecken und auch einfach mal ich selbst sein. Gerade in den ersten Jahren der Coronapandemie haben wir gemerkt, wie wichtig es für Kinder und Jugendliche ist, sich gemeinsam zu treffen, sich miteinander auszutauschen und „live“ in einer Gemeinschaft etwas zu erleben. Viele haben dies schmerzlich vermisst. Online-Angebote konnten dieses Bedürfnis in keiner Weise auffangen. Kinder- und Jugendarbeit mit seiner „Nonformalen Bildung“ macht Kinder und Jugendliche fit fürs Leben, fördert ihre Selbstständigkeit, macht ihnen Mut, sich auf Neues einzulassen und lässt ihre Persönlichkeit wachsen. Wir bieten im EJW einen besonderen Rahmen, um das Vertrauen zu stärken, zu sich selbst, zu anderen und zu Gott.

„Vertraut den neuen Wegen
und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen
für seine Erde seid.“

Vieles, was ich erlebt habe, hat mich in meiner Hauptamtlichen-Zeit in Darmstadt



Edi tori al

(von 1994-2008) besonders beeindruckt und ich möchte diese Ereignisse und Erfahrungen nicht missen.

Viele Ehrenamtliche entscheiden sich für die Mitarbeit im EJW, weil sie die positiven Erfahrungen, die sie als Teilnehmer*innen in einer Gruppe oder auf einer Freizeit erleben durften, nun anderen Kindern und Jugendlichen weitergeben wollen. Aus dieser Motivation heraus steht der Mensch für sie im Mittelpunkt ihres Engagements. Dies konnte ich immer wieder bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Freizeiten und Gruppenstunden spüren. Dieses herausragende Engagement der meist jugendlichen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen fasziniert mich immer wieder. Es ist wirklich bemerkenswert, wenn z.B. Mitarbeiter*innen nach einem oft sehr langen und anstrengenden Tag auf einer Jungscharfreizeit, sich nachts um 0.30 Uhr bei der Mitarbeiter*innensitzung noch einmal Gedanken um zwei Kinder machen und überlegen, was sie für die beiden Kinder tun können, damit es ihnen auf dieser Freizeit besser geht.

Viele weitere Beispiele könnte ich noch erzählen. Und diese Erlebnisse haben mir als hauptamtlichem Mitarbeiter im EJW Darmstadt immer wieder Kraft und Motivation für meine Arbeit gegeben.

„Vertraut den neuen Wegen,
auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen.
Die Zukunft ist sein Land.“

In diesen Zeilen steckt für mich die ganze Hoffnung, Freude und Kraft des Evangeliums. Dies gibt mir immer wieder auch Kraft, den persönlichen und auch gesellschaftlichen Herausforderungen mit Mut und Hoffnung zu begegnen.

Wir haben eine Zukunft, auch über den Tod hinaus. Ich glaube daran, dass Gott uns auf diesem Weg nicht allein lässt und ein guter und liebevoller Begleiter ist. In unserer Gemeinschaft auf den Freizeiten, bei Projekten und in Gruppenstunden können wir dies erleben und alle dazu einladen.

In einer Zeit, in der laut Shell-Studie 2019 70% aller christlichen Jugendlichen von

sich behaupten, in einem nichtreligiösen Umfeld aufzuwachsen, sehe ich darin auch einen besonderen Auftrag, den wir als Jugendverband in der Evangelischen Kirche haben.

Ich hoffe sehr, dass auch in Zukunft für diese wichtige Arbeit innerhalb der Kirche ausreichend Mittel und Stellen zur Verfügung gestellt werden. Dies wünsche ich von ganzem Herzen den Ehrenamtlichen im EJW Darmstadt, die aktuell mit einer deutlichen Stellenreduzierung zu kämpfen haben.

Ich wünsche dem Evangelischen Jugendwerk Darmstadt und allen Menschen, die sich für das EJW einsetzen, alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen und hoffe, dass wir die nun folgenden Zeilen im EJW Darmstadt noch lange hören können:

„Wer aufricht, der kann hoffen
in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen.
Das Land ist hell und weit.“

Ihr/Euer Frank Langner

EJW Darmstadt ... Eri nnerungen

Agenten-Jungschargeländespiel

Ende der 80er Jahre veranstaltete das EJW Darmstadt ein Jungschargeländespiel zum Thema Agenten. Ort war die Fußgängerzone. Die Teilnehmer mussten in Gruppen verschiedene Mitarbeiter finden, die sich als Agenten getarnt hatten.

An Handys war damals nicht zu denken, aber ein Mitarbeiter hatte eine batteriebetriebene Klingel in einer Jackentasche, die er mit Knopfdruck betätigen konnte und zog anschließend einen Telefonhörer aus der anderen Jackentasche, dessen Kabel in der Tasche endete und führte damit virtuelle Gespräche. Er war seiner Zeit einige Jahre voraus. Stefo

Die Pfütze

Sehr dankbar schaue ich auf eine durchaus herausfordernde und auch sehr schöne Zeit als Hauptamtlicher im EJW

Darmstadt zurück. In 14 Jahren als Jugendreferent habe ich so einiges erlebt und eine kleine Anekdote möchte ich hier preisgeben. Im Garten der Thomasgemeinde war wieder einmal Fußballspielen angesagt und es hatte vorher stark geregnet.

Als Jungscharleiter habe ich vor dem Spiel noch einmal auf die wichtigsten Dinge hin-



gewiesen, unter anderem, dass doch bitte alle vorsichtig spielen und auch bitte keiner in die Pfütze fällt, die nicht nur breit,

sondern auch recht tief war. Nach drei Minuten war es dann passiert und der Erste lag in der Pfütze. Es war... Frank Langner!

EJW Darmstadt

Ich hatte die Ehre 2014 als Hauptamtliche mit 50% Stellenanteil für 8 Monate befristet im EJW Darmstadt zu arbeiten und hatte eine wunderbare und erfüllende Zeit mit vielen aktiven Ehrenamtlichen, dem EJW Vorstand und Henne - in der Ev. Thomasgemeinde und der Ev. Gemeinde Traisa.

Besonders in Erinnerung sind mir geblieben: Die Konffreizeit Traisa mit herausragender schauspielerischer Leistung beim Abendprogramm und einer tollen Andacht der Konfis/ das berühmte berüchtigte Kickerturnier, bei dem wir leider nicht den ersten Platz von vorne

belegt haben/ der Jugendkirchentag bei dem wir verdammt viel Sand auf den Karolinenplatz geschippt haben/ die Wasserschlacht bei den Ferienspielen, die die Großen fast mehr gefeiert haben, als die Kleinen und der inbrünstige Gesang im Morgenkreis/ die Kinderbibeltage in Traisa die wir mit Anna und Mister Gott verbracht haben/ das Gemeindefest der Thomasgemeinde mit der Schokokussschleuder, die wir umfunktioniert haben/ intensive Gespräche mit Konfis und Ehrenamtlichen bei Konfi-9/ der lange Jugendtag in Mühlthal mit vielen Be-



gegnungen und einem wirklich albernem Hauptamtlichenteam/ motivierte Dienstgespräche mit Henne in denen wir uns die Aufgaben wunderbar verteilen konnten – zwei Schultern mehr, sind mehr!/ lustige Jungscharstunden und ein richtig lustiger Migra bei dem ihr als Teamaufgabe zwei Schokokusstorten blind „herstellen“ solltet – es war eine riesen Sauerei! Malle

Mädchenkreis Traisa

Mit meiner Freundin Paula habe ich einen Mädchenkreis geleitet. Wir haben uns immer wieder tolle Dinge einfallen lassen, um viel Spaß miteinander zu haben.

In der Nacht zum 1. Mai haben wir in unserem Garten gezeltet und gemeinsam



ein Plakat gemalt, um es dann nachts im Wald heimlich aufzuhängen.

Wir waren auf einem Würfelspaziergang im Wald. Das geht ganz einfach: Man läuft los und an jeder Kreuzung würfelt man in welche Richtung es weitergeht. Wenn der kleine Hunger kommt wird das Picknick ausgepackt.

An einem Wochenende sind wir mit dem Zug ins Erlebnisbad Aquatoll in Neckarsulm gefahren und haben in der Heidelberger Jugendherberge übernachtet.

Auf der Starkenburg in Heppenheim haben wir bei einem Mittelalter-Rollenspiel teilgenommen. Mit den Kostümen haben wir uns Mühe gegeben, aber bei der Story haben wir in meiner Erinnerung nicht so ganz durchgeblickt.

Eine spannende Entführungsgeschichte haben wir mit einer Fotostory dargestellt. Besonders interessant damals, man konnte die gemachten Bilder erst nach der Entwicklung sehen. Eine Digitalkamera hatten wir noch nicht.

Der Besuch beim Jugendkirchentag in Gießen war auch ein Highlight. Wir sind Kanu und Rhönrad gefahren. Haben Konzerte und Gottesdienste besucht und vor allem viel Spaß gehabt.

Eine wunderbare Zeit mit tollen Mädels, die heute zu tollen jungen Frauen herangewachsen sind. Vielen Dank Ihr Lieben.

Elinor Plößer-Scheer

Ich und Das EJW Darmstadt

Also meine Geschichte mit dem EJW Darmstadt ist recht kurz, aber trotzdem sehr prägend (ab November 2021). Als ich von Friedrichsdorf nach Darmstadt gezogen war, kannte ich niemanden. Die Arbeit beim EJW Darmstadt anzufangen, war eine tolle Chance. Dadurch habe ich alte Bekannte wieder getroffen und neue Leute kennenlernen dürfen, wovon ich jetzt viele zu meinen Freunden zähle. Jeder der in eine neue Stadt zieht kennt das Gefühl aufgeschmissen zu sein oder nicht genau zu wissen, wo man hingehört. Da hat das EJW mir sehr geholfen. Ich habe einen Ort bekommen wo ich eine Aufgabe habe und an dem ich nicht alleine bin. Trotz neuer Verantwortung und Pflichten, wurde mir immer gesagt, dass ich auch auf mich hören und dass

ich mein Studium immer verfolgen soll. Das EJW ist ein Stück zuhause, egal in welchem Ortswerk. Alyssa Launhardt

Värnamo

Ich war mit dem EJW zwei Mal in Schweden (Värnamo). Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die Moorwanderung und die Abende am Lagerfeuer mit Gitarre und meinem Lieblingslied „Roter Mond überm Silbersee“. Paula Neddermeyer

Ein Geschenk für's Leben

Mir hat das EJW insofern geholfen, dass es mir in meiner Jugend nicht immer gut ging und ich Selbstwertprobleme hatte. Das EJW hat mir die Möglichkeit gegeben, mich zu öffnen und an mir selbst zu arbeiten, sodass es mich langfristig aufbauen konnte und ich mir auch in anderen Lebenslagen wieder zu helfen wusste.



Beim EJW habe ich Menschen gefunden, denen ich vertrauen will und kann. Die Menschen, die ich dort kennenlernte sind ein Geschenk! Anonymus

Das Besondere am EJW

Am besten hat mir immer gefallen, mit wie viel Fantasie und Begeisterung wir in Geschichten eingetaucht sind. Sei es, dass auf einer Sommerfreizeit zu einem Mädchenkreis-Geländespiel (Thema Robin Hood) zwei Autoladungen voll Mitarbeitender angefahren kamen, sich im Wald verteilten und Rollen wie den Sheriff von Nottingham, Richard Löwenherz und Robin Hood spielten – und hinterher feierlich alle Mädchen zu Freisassen ernannten. Sei es, dass bei den Ferienspielen in eine biblische Geschichte eingetaucht wurde – da war nie etwas Halberziges dabei!

Es hat begeistert und tauchte in ähnlicher Art bei den Kindergeburtstagen unserer Kinder wieder auf.

Auch heute gibt es das noch! Zum Beispiel bei den XDays, wenn die Jugendlichen á la Scotland Yard einen Kriminalfall lösen.

Dodo

EJW Darmstadt

... wisst ihr noch, wie es früher war?



Rück-
BLICK

Der verrückte Seher

Was ist das, wenn 29 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren in einem Wald herumrennen, vor 6 Goten flüchten, bei 4 Händlern Waren tauschen oder dem verrückten Hauptamtlichen (nicht hauptamtlich Verrückten!) begegnen? Nein, Anwärtertreffen wäre nicht richtig gewesen, die korrekte Lösung wäre Geländespiel gewesen. Bei perfektem Wetter kamen die Jungscharen von Paulus, Thomas, Andreas und Traisa am Samstag, den 26. Oktober, am Herrgottsberg zusammen, um dieses mittelalterliche Spektakel zu entfachen. Nach ca. 2 Stunden Hetzjagd, Feilschen, Fangen und Verstecken kehr-



te wieder Ruhe an der Stätte des Chaos ein, die ersten Fußgänger konnten wieder, ohne Angriffe übergriffiger Goten fürchten zu müssen, die Wege begehen, und die jetzt zu Händlern und Täuschern gewordenen Jungscharen waren wieder auf dem Weg in die Zivilisation. Alles in allem ein toller Nachmittag (nicht nur für die „Kleinen“, man braucht bloß mal die Goten zu fragen), der hoffentlich so bald wie möglich wiederholt wird.



GOTE
DIRK

Rück-
BLICK

Jämtland'98

Kanugroßfahrt der Sippe Völkers

Nach langer Planung war es endlich soweit: die Pfadfinderrunde der Sippe Völker machte sich auf in Richtung Schweden zum Kanufahren. Rund 30 Stunden Zugfahrt lagen vor uns, um nach Östersund (1600 km nördlich von Darmstadt) zu gelangen.

Wir trafen uns, wie üblich bei einer Zugfahrt, am Bahnhof und wurden dort erst einmal von Milchbarts (Oliver Vallers) Mutter mit Telekom Mützen überrascht, die kurzerhand zur Pflichtausstattung eines jeden von uns gemacht wurden. Doch so, wie man sich nach einer 30stündigen Zugfahrt fühlt, kann auch keine pinkfarbene Mütze etwas zum Guten wenden.



Wir kamen erschöpft in Östersund an, wo uns der Kanuvermieter mit seinem Auto erwartete, um uns zum Verleih zu fahren. Dort angekommen, bestückten wir uns mit Kanus, Schwimmwesten, etc. und es ging weiter zu unserem Startpunkt.

Hier wollten wir unsere Tour beginnen. Um uns aber erst einmal richtig von der etwas längeren Fahrt zu erholen, übernachteten wir am Startpunkt, um gut auszuschlafen.

Erholt teilten wir am nächsten Morgen das Gepäck auf die Boote auf und bildeten die Bootsmannschaften für die ersten zwei Tage. Immer sehr gut in der Zeitplanung paddelten wir durch idyllische See- und Flußlandschaften, in-



denen hin und wieder am Ufer ein Holzhütte mit Bootshaus aus dem Wald herausragte. Über Stromschnellen und kleinere Wasserfälle ging es hinweg, bis Schnarch (Simon Anderhub) und Willy (Thorsten Willig) auf einmal das Bedürfnis hatten, bei einer kleinen Staustufe zu kentern und herauszufinden, daß es schwerer ist, auf das Boot, als vom Boot herab zu kommen. Die nachfolgenden Kanufahrer zogen dann doch die Umtragung vor, die jedoch viel mehr Zeit in Anspruch nahm, als direkt hindurch zu fahren. So waren Schnarch und Willy naß und wir anderen erschöpft.

Weiter ging es dann, mit glücklicherweise nur einem fehlendem Schuh und einer Spatenhülle, zu unserem angestrebten Tagesziel,

wo uns die üblichen Dinge wie Kote aufbauen, Feuerholz sammeln, Essen kochen usw. erwarteten.

In den folgenden Tagen regnete es oft und den Wind konnte man auch nicht verschweigen, so daß es manchmal schon etwas unheimlich war und man sich fragte, ob man im richtigen Film sei oder ob man sich bereits auf hoher See befänden. Es war ein ständiger Wechsel zwischen Regenklamotten anziehen und ausziehen.

Trotzdem können wir auf eine sehr schöne Zeit in Schweden zurückblicken.

Māmo
(Jace Zwinger)

Rück- BLICK

Mitarbeiterfahrt zur Gedenkstätte Kreisau

Endlich ist es soweit: Es hat eine gemeinsame Fahrt aller Mitarbeiter des EJW's stattgefunden. An einem verlängerten Wochenende im April diesen Jahres machten sich rund 70 Ehrenamtliche in Begleitung von einigen Hauptamtlichen nach Kreisau in Polen in eine Gedenkstätte des 2. Weltkrieges auf. Dort erwarteten uns, neben allgemeiner Wiedersehensfreude und Gesprächen aus den verschiedenen Kreisen, viele interessante Erzählungen über den Widerstand des sogenannten Kreisauer Kreis und die Besichtigung der Stadt Breslau. Das gute Wetter machte außerdem noch eine Tour durch das Riesengebirge auf die Schneekoppe möglich.



Ausblick in Kreisau (Bild: Uwe Zwinger)

Nach einer anstrengenden Nachtfahrt in Kreisau angekommen, wurde sich zunächst einmal gestärkt und kurz ausgeruht. Danach begann die Vorstellung des Geländes um das Kreisauer Schloss und eine Führung durch die

Teil von Schloss Kreisau (Bild: Uwe Zwinger)

Gebäude der Internationalen Jugendbegegnungsstätte. Wie wurden in die Arbeitsweise der Jugendbetreuung eingeführt und berichteten von unserem eigenen Treiben im EJW, die Leitung von Kinder- und Jugendgruppen. Ebenso wurden uns einige polnische Worte beigebracht. So wussten wir uns am Nachmittag nach unserem Befinden zu befragen und konnten „Jako Tak“ antworten („Es geht so“ - wir waren alle noch sehr müde).

Am nächsten Morgen fuhren wir nach Breslau. Dort angekommen wurden wir durch die Stadt geführt und erfuhren viele Details, wie zum Beispiel, dass sie der Geburtsort Dietrich Bonhoeffers war. Der Stadtbesuch schloss für die meisten mit einem Einkaufsbummel ab, andere probierten polnische Spezialitäten.

Den dritten und letzten Tag unseres Aufenthaltes in Polen verbrachten wir im Riesengebirge. Auf einem Marsch durch Schnee und Wald gelangte ein Teil von uns sogar an die Staatsgrenze zu Tschechien.

Nach drei anstrengenden aber nicht zu vergessenden Tagen ist die Gruppe sonntags wieder nach Deutschland gefahren. Eingewandert waren sich alle, dass eine solche Fahrt wiederholt werden muss! Besonders innerhalb des Darmstädter Kreises hat eine große „Begegnung“ stattgefunden und die 14 Teilnehmer haben sich besser kennen gelernt. Dies wird bestimmt auch in den folgenden Mitarbeitertrunden für gute Laune sorgen.

Johanna Thinkhaus

Rück- BLICK

Mit Ronja Räubertochter ...

... in den Wald zogen in den Sommerferien 18 Wichtel – die meisten davon aus Gruppen der Heliand Mädchen Pfadfinderschaft. Vom Regen fast die ganze Woche verhont, wurden die Räuberhöhlen im Naturfreundehaus mitten im Wald) fast nur zum Schlafen genutzt. Den Tag über waren wir immer in Wald und Wiese unterwegs: Um uns wie Ronja vor den Wildruden zu hüten und davor in den Fluß zu plumpsen, um wie wilde Räuberhorden durch den Wald zu jagen, um die Natur um uns herum genau zu beobachten, um am La-

gerfeuer zu singen und mit anderen Räubern die Kräfte zu messen. In der Gottesfeier beschäftigten uns die Geschichten vom Ich-bin-ich, das erfährt, daß es einzigartig ist – und trotzdem geliebt. Zum Abschluß gab's ein zünftiges Räuberfest mit Gesang, Darbietungen und traditionellem Räubertrank.

Stefanie

Wenzel

Stefanie Wenzel



Jugendkreisfreizeit in Südfrankreich!!!

17 „Matrosen“, davon 13 Jungen im Alter von 14-16 Jahren und vier Mitarbeiter starteten mit zwei Kleinbussen in Richtung Rhônetal (Südfrankreich). Dort fließen in einer herrlichen Landschaft zwei ebenso herrliche Flüsse. Der Tarn und die Ardèche sind für uns Kanufahrer eine besondere Herausforderung. Zum einen natürlich wegen der Stromschnellen, die durch querliegende Steine noch einmal gefährlicher erscheinen und zum anderen aufgrund der schon erwähnten reizvollen Landschaft. Es ist schon beeindruckend, wenn man in seinem Kanu sitzend die steilen Felsen um einen herum beobachtet, durch die sich die Ardèche in Tausenden von Jahren immer tiefer hineinbohrt hat.

Wir waren 14 Tage lang in unseren Kanus unterwegs, nur unterbrochen von zwei Ruhetagen, die wir auf Campingplätzen verbrachten. Alles, was wir für die Tour benötigten, war mit an Bord, und wir hielten an den Orten, wo es uns besonders gut gefiel. Abends suchten wir uns am Ufer des Flusses einen geeigneten Schlafplatz.

Kein Tag glich dem anderen, und doch erinnere ich mich gerne an die Morgen- und Abenddankachten, die den Tagen in Südfrankreich einen Rahmen gaben. Auch die Gesprächsabende über das Thema *Mann-Sein* entfachten in dieser Jugendgruppe viele Diskussionen und regten so einige zum Nachdenken an. Die Abende verbrachten wir oft am Lagerfeuer mit Spielen und Singen, oder wir saßen einfach nur da und lauschten spannenden Geschichten.

Am Ende unserer Tour hatten wir die schwierigsten Passagen dieser beiden Flüsse gemeistert, waren „erfahrene“ Kanuten geworden und begaben uns ein bißchen ausgepowert, aber vor allem glücklich und voller neuer Eindrücke, wieder Richtung Heimat.

Frank Langner

NACHRICHTEN

aus dem

EJW

Darmstadt



Bongoe is 'n Dreck dazogem!!!

Chabeuil Osterkurs 2022

Der Osterkurs war eine tolle Erfahrung, die allen super viel Spaß gemacht hat. Es war eine intensive Zeit mit Gott und den Teilnehmern. Das Thema des Kurses war unser Glaube und unsere Beziehung zu Gott. Dieses Thema hat uns durch die Woche begleitet.

Innerhalb und außerhalb der Gesprächsgruppen gab es viele Gespräche, welche uns näher zu Gott gebracht haben.

Jeden Morgen und Abend haben wir eine Andacht gefeiert, um den Tag zu beginnen oder zu beenden. Die Abendandacht hat meist in der Jurte stattgefunden, welche wunderschön mit Kerzen und gemütlichen Teppichen geschmückt war.

Tagsüber gab es viele verschiedene Kreas wie z.B. Spazieren Gehen, Spikeball oder Ringspiel Spielen.

In unserer Freizeit haben die meisten zusammen Volleyball gespielt, sind

zum See gelaufen, um zu entspannen, gesungen und einfach die gemeinsame Zeit genossen.

Den Kreuzweg Jesus haben wir in verschiedenen Gruppen auch nachgestellt. Mit einer sehr emotionalen und ruhigen Atmosphäre sind wir bei Anbruch der Nacht draußen mit Fackeln zu den einzelnen Stationen gelaufen. Die Gruppen haben jeweils ein Ereignis des Kreuzweges nachgestellt. Nach dem wir den Kreuzweg gelaufen sind und uns die Stücke angesehen haben, gab es ein riesiges Lagerfeuer. Mit dem Feuer und einem Gottesdienst beendeten wir den Abend und somit auch den Tag vor der Abreise.

Die Zeit in Chabeuil war unvergesslich. Sei es die Menschen, die man kennengelernt hat, die interessanten Gespräche, das zu Gott Finden und auch das Zusammensein.

Priyanga



Märchen und Bibelgeschichten

Bei den Ferienspielen war das Motto dieses Jahr „SimsalaGrimm“, es ging um viele tolle Märchen und Bibelgeschichten, bei denen man viel gelernt hat. Wir haben morgens mit schönen Liedern angefangen und diese immer mal wiederholt. Jeden Tag nach dem Einstieg gab es Kreas, bei denen wir schöne Sachen gemacht haben. Zum Beispiel Seife, Froschfangbecher, Schatzkisten, Feen-Lichtgläser,



Bücher aus Leder und Nachttisch in der Küche. Danach hatten wir meist leckeres Mittagessen mit immer verschiedenen Nachttischen der Küchen-Krea. Die waren sehr lecker. In der Mittagspause konnte man Werwolf spielen, Armbänder knüpfen oder eine Traumreise hören.

Wir hatten jeden Tag ein Tagesrätsel, wo man am Ende etwas gewinnen konnte.

Nachmittags hatten wir mal ein Casino, wo man verschiedene Spiele spielen konnte und tolle Sachen ersteigern. Ein aufregendes Geländespiel und ganz besonders toll war der Ausflugstag in den Freizeitpark Steinau und die große Wasserschlacht am Donnerstag.



Am Freitag hatten wir ein großes Abschlussfest mit den Eltern.

Allgemein fanden wir die Ferienspiele sehr toll und alle Teamer waren sehr nett. Wir finden es schade, dass es nicht zwei Wochen ging. Elisa und Thea

Termine

2022 / 2023

Das EJW wird 50 Jahre alt!

Die Feier dazu ist am 1. Oktober 2022
Über weitere Termine werden wir Sie/Euch auf unserer Website informieren.

www.ejw-darmstadt.de



Sie möchten den Einblick zukünftig nur noch per E-Mail erhalten? Das freut uns und erspart uns Druck- und Portokosten. – Gerne erfüllen wir Ihnen daher diesen Wunsch.

Senden Sie uns dazu einfach eine E-Mail an:

einblick@ejw-darmstadt.de

EJW Hessen

XDAYS

XDAYS – die Agentenjagd der Extraklasse

Voller Erwartungen sind wir freitags zu den XDAYS nach Frankfurt aufgebrochen. Nachdem wir am gleichen Tag ausgestattet und für den Fall gebriefet wurden, gab es noch taktische Hinweise von der Polizei Hessen.

Samstagsmorgen wurden die Fallakten ausgehändigt und die Gruppen konnten



ihre Ermittlungen aufnehmen. Auf der Spur nach Mördern und Brandstiftern führte die Jagd 12 Gruppen zu insgesamt 55 Stationen und 45 Schauspielern in ganz Frankfurt. Viele Verhöre und Observationen mit Funkgeräten führten zu den 9 Mitgliedern eines Geheimbundes, die großes Unheil hervorrufen wollten. Durch taktisches Vorgehen konnten am Sonntag zum Glück alle Täter verhaftet werden und die Welt gerettet werden.

Voller übertroffener Erwartungen führen wir am Sonntag glücklich und geschafft nach Hause.

Ein unvergessliches Wochenende!

Benjamin Seyfarth



Gruppenstuentermine

Ev. Thomasmgemeinde Darmstadt
Flotowstraße 29, Darmstadt

Dienstag 19³⁰ – 21⁰⁰

EJW-Band

Ansprechpartnerin: Alyssa Launhardt

Mittwoch 20⁰⁰ – 22⁰⁰

JugendKELLER (ab 13-Jährige)

Ansprechpartner: Simon Sterzik

Donnerstag 17³⁰ – 19⁰⁰

Pfadfinder „Meute“ (10–12-Jährige)

Ansprechpartner: Birk Birkner

Freitag 16³⁰ – 18⁰⁰

HMP Heliand Pfadfinderinnenschaft

Ansprechpartnerin: Antonia Goldmann

monatlich 1x 19⁰⁰ – 20³⁰

Ehrenamtlichenrunde Thomasmgemeinde

Infos bei Alyssa Launhardt

Weitere Informationen erhalten Sie beim EJW Darmstadt
Servicetelefon (06151) 159 88 93 und info@ejw-darmstadt.de

EJW Darmstadt ...

Zahlen – Daten – Fakten

EJW – Daten und Fakten

Das EJW-Darmstadt, wurde 1972 gegründet durch Heinz Weckbach, den persönlichen Sekretär des Kirchenpräsidenten Helmut Hild, der zuvor, bevor er diese Stelle übernahm, im EJW-Hessen gearbeitet hatte.

Heinz hatte Ekkehard Landig, den Sohn seines verstorbenen Freundes, zu einer EJW-Freizeit eingeladen. Zusammen mit ein paar Freunden sprach Ekkehard Heinz Weckbach auf der Freizeit an: „Die anderen erzählen von Jugendkreisen – warum gibt es so etwas nicht bei uns in Darmstadt?“ Heinz Weckbach beschloss daraufhin, auch in Darmstadt eine Gruppe anzubieten.

Das EJW-Darmstadt war entstanden! Die Jugendgruppe traf sich erst einmal im Wohnzimmer von Heinz Weckbach. Bald reichte der Platz jedoch nicht mehr und Heinz fragte in seiner Gemeinde an. Das EJW-Darmstadt zog ins Gemeindehaus der Thomaskirche. Dort ist seither das EJW konstant zuhause.

Ekkehard Landig absolvierte im EJW-Darmstadt seinen Zivildienst.

Über viele Jahre stellte Paul-Gerhard Wolf, ein Freund Heinz Weckbachs, dem EJW einen Büroraum zur Verfügung.

Gemeinden, mit denen hat das EJW die letzten 50 Jahre gearbeitet hat:

Thomaskirche
Andreasgemeinde
Christuskirchengemeinde
Kirchengemeinde Traisa
Paulusgemeinde
Philippuskirchengemeinde
Stiftskirchengemeinde

Hauptamtliche im EJW-Darmstadt:

Ekkehard Landig (Zivildienstleistender)
Ursula (Ursel) Jacobi
Matthias Schrobsdorff
Dorothea (Dodo) Grünewald
(Praktikantin)
Christine Jung
Cornelia Kegelmann
Frank Langner
Hendrik Lohse
Susanna (Sanne) Fischer-Weber
Alyssa Launhardt
(Elternzeitvertretung)

Im EJW Darmstadt sind drei Heliand-Fachgruppen vertreten

Heliand ist ein altes Wort für Heiland, das im EJW oft zur Namensgebung verwendet wird. Auch zum Beispiel in Haus Heliand, dem sehr schönen Freizeithaus des EJW im Taunus.

I Heliand-Mitarbeitendenschaft (HM)

II Heliand-Pfadfinderschaft (HP)

1983 gründete Reinhold Jacobi zusammen mit ein paar Anwärtern die HP (Sippe Volker) im EJW-Darmstadt. Zu dieser Zeit war seine Frau Hauptamtliche im EJW-Darmstadt.

III Heliand-Pfadfinderinnenschaft (HMP)

Die HP bestand darauf, keine Mädchen aufzunehmen, daher gründeten 1989 sechs Frauen (aus Darmstadt Stefanie Wenzel und Dodo Grünewald) die HMP.

Nach mehreren Jahren Unterbrechung gibt es seit 2018/19 in Darmstadt wieder eine neue Pinnen-Gruppe. Die Sippe Sophie Scholl ist wieder aktiv!

Was macht das EJW besonders?

Ein wichtiger Grundsatz im EJW ist Augenhöhe! Hier ist es egal, ob jemand hauptamtlich dabei ist oder ehrenamtlich, jeder wird ernst genommen und bringt sich ein.

Die Ausbildung der Ehrenamtlichen ist sehr hochwertig. Die Ehrenamtlichen und die Hauptamtlichen übernehmen gemeinsam Verantwortung und wachsen so menschlich! Für viele hat das sehr positive Wirkung bis ins Berufsleben hinein!

Ehrenamtliche im EJW verpflichten sich immer im Herbst für ein Jahr zur Mitarbeit. Dazu unterschreiben sie einen Verspruch, der explizit das Vertrauen auf Gott mit einschließt! Jedes Jahr neu kann jede*r sich überlegen, ob das noch ins Lebenskonzept passt.

Bis Ende der 80er Jahre gab es im EJW kaum gemischtgeschlechtliche Gruppen.

unter 16 Jahren. Heute, 40 Jahre später, gibt es im EJW beides. Die Pfadfinderschaften arbeiten größtenteils geschlechtsspezifisch, Jungscharen und Jugendkreise sind meist gemischt.

Bei den Recherchen zu den Daten und Fakten sind uns noch zwei Dinge aufgefallen:

1. Es gibt sehr viele EJW-Ehen. Und sie scheinen wesentlich dauerhafter zu sein als der allgemeine Durchschnitt!
2. Aus dem EJW-Darmstadt sind viele Pfarrer und Pfarrerinnen hervorgegangen! **Fazit:** Wenn es mehr konstante Angebote und Gruppenarbeit dieser Art für Kinder und Jugendliche in unserer Landeskirche gäbe, hätten wir vielleicht jetzt nicht so einen großen Pfarrermangel!

Berühmte Menschen aus dem EJW-Darmstadt

Volker Weidermann ist Literaturkritiker, er moderierte die Neuauflage des Literarischen Quartetts.



12 x 10 = Zukunft – Unterstützen Sie die Zukunft des Evangelischen Jugendwerkes

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Hier folgt der Link zur Spendenseite:
<https://www.ejw.de/12x10>

Impressum

Einblick Jubiläumsausgabe 2022
Fertigstellung: 1. Oktober 2022
V.i.S.d.P.: Dorothea Birkner

Evangelisches Jugendwerk Darmstadt e.V.
Landskronstraße 82
64285 Darmstadt
E-Mail: info@ejw-darmstadt.de
Internet: www.ejw-darmstadt.de

Spendenkonto:
Evangelische Bank Frankfurt
IBAN: DE09 5206 0410 0004 0019 66
BIC: GENODEF1EK4

Redaktion: Vorstand
Layout: Dr. Uwe Zwinger
Satz: Birgit Plöber und Team
Alle Artikel stellen die Meinung des jeweiligen Autors dar.